

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für 2 Bl. 0 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Bl. 2 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Ehr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Kleinanzeige 0 Pfg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Red. Gm.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 72

Ditz, Dienstag den 26. März 1918

24. Jahrgang

Andauernde Beschießung von Paris.

Teleph. nische Nachrichten.

W.B. Paris, 25. März. Meldung der Agence Havas. Die Beschießung von Paris durch weittragendes Geschütz wurde heute früh 6.50 Uhr wieder aufgenommen.
W.B. Berlin, 25. März. Schweizer Blätter lassen sich aus Paris melden, daß bei andauernder Beschießung die Regierung nach dem Süden abziehen werde.

Die schlimme Lage der Engländer.

W.B. Berlin, 25. März. Bezeichnend ist es, daß der Vorber Eifelsturm die englischen Generalstabsberichte nicht mehr dröhnend weitergibt.

Paris, 24. März, 10 Uhr 30 vormittags. Meldung der Agence Havas. Die Beschießung von Paris durch das weittragende Geschütz, das in einer Entfernung von mehr als hundert Kilometern auf die Hauptstadt feuert, ist um sieben Uhr morgens wieder aufgenommen worden. Die Schüsse folgten in denselben Rhythmen wie gestern. Bisher wurden nur einige Todesfälle gemeldet.

W.B. Paris, 23. März. Die Agence Havas meldet amtlich: Seit acht Uhr morgens beschloß der Feind Paris vierstündlich aus einem weittragenden Geschütz; 2.0 Granaten trafen die Hauptstadt und ihr Weichbild. Etwa zehn Personen wurden getötet und fünfzehn verwundet. Maßnahmen zur Bekämpfung des Geschützes sind im Gange.

W.B. Paris, 23. März. Meldung der Agence Havas. Nach den letzten Meldungen hat das weittragende Geschütz, das Paris beschossen hat, aus einer Entfernung von 120 Kilometern geschossen. Es war etwa 12 Kilometer von der französischen Front aufgestellt.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 25. März, abends (W. B. Amtlich.)

Fortwährende Kämpfe zwischen Bapaume und Peronne. Wir warfen den Feind hier auf seine alten vor Beginn der Sommerkämpfe 1916 gehaltenen Stellungen zwischen Ancre und Somme zurück.
Zwischen Somme und Oise sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. März (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. d. Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind auf neue Stellungen.

Während die Korps der Generale v. d. Borne, v. Lindemann und Kühne die starken Stellungen des Gegners nördlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grünert und Staabs den Feind über Arras und Saillly zurück. Der zähe, durch stehende Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich gegen den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vordringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zugunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend bluteten sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. In nächstem Kampf fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Comblès und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen, englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Der Feind nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfeld der Somme-Schlacht.

Der deutsche Kronprinz hat mit den Armeen der Generale v. Hutier den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erklommen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Resle wurde am Abend erobert.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Canal vorgedrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. März die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Canals erklommen. In heftigen Ringen wurden Engländer, Franzosen, Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Villavert-Mumont zurückgeworfen. Französische, zum Gegenstoß angeführte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung riefen die Generale v. Conta und v. Bial dem weichenden Feinde nach. Auscar wurde am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemessen schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. in unsere Hände fiel, ist noch nicht zu überschauen. Festgestellt sind mehr als 45000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

Auf der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten Artilleriekämpfe an.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der U-Boot-Krieg.

W.B. Berlin, 24. März. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 T. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Dampfer von je 5000 T. R.-T. Ramentlich festgestellt wurde der englische Dampfer Bagbitano (3073 T. R.-T.), der im Ärmelkanal versenkt wurde.

W.B. Berlin, 23. März. (Amtlich.) Im westlichen und mittleren Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote fünf wertvolle, gesicherte Dampfer von zusammen etwa 24000 T. R.-T. Von den versenkten Schiffen war ein Dampfer mit Schmierölfracht nach Malta bestimmt. Ein Tankdampfer mit Heizölfracht, der nach dem Torpedotreffer schwer beschädigt mit Schlepperhilfe Malta zu erreichen suchte, sank, bevor er den Hafen erreichte.

Die deutsche Offensive im Westen.

Der erste Sturmtag.

W.B. Berlin, 23. März. Als das Trommelfeuer am Morgen des 21. März seine dichten Geschosswälder hervorrief, glühten die Geschützrohre. In den Batteriemulden verdrängte der Pulverdampf der Abschüsse den Nebel der Nacht, daß man nicht von einem Geschütz zum andern sehen kann. Die Angriffartillerie schoß in dichtem Nebel ihr Programm ab; aber Ziel und Feuer tempo waren so genau berechnet, daß der Angriff vom Wetter unabhängig blieb. Die erste englische Stellung ist verschwunden, statt ihrer dehnt sich ein weites, ödes Trichterfeld. Überall Reife der Drahtgitter, zerfallene Stolleneingänge, zusammengebrochene Blockhäuser. An den meisten Stellen werden die eingestürzten Gräben überannt, die Ueberlebenden der Besatzung kommen den Deutschen entgegengefahren, waffenlos, Hände hoch. An andern Stellen weicht sich der Feind mit aller Eile zurück; so bei Epehy, dessen Dorf er bis zum Abend erbittert verteidigt. Aber weiter südlich werden Tempel, Konjoh, Hargicourt, Billeret und Pontreux genommen. Die Sturmtruppen haben mit unglücklicher Mühe das Trichterfeld überwand und wärmen jetzt über die Hügelketten westlich der genommenen Dörfer, deren Nieder und Wiesen sich längst in die Steppe wandelten. Die Engländer jucken in der Artilleriestellung sich zu legen; das Gelände begünstigt sie. Die nach Westen ansteigenden Hügelketten geben ihnen die bessere Fernsicht, allein ihre Artillerie ist noch zu niedergeknipst, um die Infanterie wirksam zu unterstützen. Dagegen drängen die deutschen Batterien nach. Noch liegt Feuer auf dem Trichtergelände, da bauen Panzer bereits Straßen durch die Schlammwüsten, und nach am ersten Angriffstage folgt Artillerie den Sturmtruppen. In mehreren Stellen wird die Artilleriestellung durchbrochen. Noch am sinkenden Abend werden die abgelegenen Ruinen von Tempel mit dem Hart ausgebauten Steinbrücken genommen.

Der zweite Großkampftag.

W.B. Berlin, 23. März. Auch der zweite Tag begann mit dichtem Nebel. Sein undurchdringlicher Schleier legte die englischen Rückzug. Die deutsche Angriffartillerie, die nachts über die Trichterzone gebracht worden war, hatte zunächst keine Ziele. Die Einschläge schwerer englischer Kanonen sperrten die wenigen festen Dämme durch das Schlammfeld; aber deutsche Feldbatterien jagten im Galopp zwischen den Rauchtürmen hindurch. So konnte der Infanterieangriff dennoch aus nächster Nähe unterstützt werden. Um 7 Uhr begann das Wirkungsschießen gegen die zweite britische Stellung. Noch keine Stunde später waren die für schwebenden dreifachen Drahtverbände durchschritten. Der Nebel hielt den Vormittag über an. Die Infanterie stürmt weiter in das Dunkel hinein; ihr nach folgt in unablässiger Verfolgung die Artillerie. Mittags haben vorgehobene Kompanien bereits Köpfe erreicht. Um den Vortritt wird hart gekämpft. Zahlreiche Geschütze werden hier erbeutet. Zur gleichen Zeit halten sich englische Abteilungen noch auf den Höhen südlich von Tempel. Ihr Maschinengewehrfeuer fällt dem deutschen Anmarsch in die Hände; aber nicht lange. Vor den die Hügelketten überflutenden Sturmwellen beugen sich schon die englischen Arme. Dichte

Gefangenenschwärme strömen rückwärts. Die den Dunst durchbrechende Sonne sieht auf den weiten Fängen, die seit dem Rückzug in die Siegfriedstellung kein Korn mehr tragen, überall deutsche Sturmwellen. Auf den Straßen folgen seltsame Schlangen von Reservisten und Kolonnen. Der zähe Feind weicht in seine dritte Stellung zurück. Nördlich des Cologne-Baches werden seine Drahtverbände noch vor Einbruch der Nacht von den vordersten Abteilungen erreicht.

W.B. Berlin, 23. März. Heller Sonnenschein begünstigte am zweiten Großkampftag den Fortgang der deutschen Offensive zwischen Scarpe und Oise. Auf der ganzen Artilleriefront bringt die stetig wachsende deutsche Infanterie unaufhaltend vorwärts. Das deutsche Artilleriefeuer hatte seine Wirkung getan, die in vielen Monaten angelegten starken Hindernisse waren zerstört, die englischen Gräben waren in Gräber verwandelt; sie lagen voll Toten. Während die ersten Linien teilweise nur dünn besetzt waren, leistete der Engländer in seiner zweiten Stellung tapferen Widerstand, der in erbittertem Ringen gebrochen wurde; die Unterhände mußten in heißem Nahkampf Mann gegen Mann genommen werden. Hier zeigte sich die Ueberlegenheit der deutschen Infanterie in bestem Lichte. Die erwartete einziehende und äußerst wirkungsvolle deutsche Artillerievorbereitung ließ die Gegenwirkung der englischen Batterien nur ganz allmählich aufkommen. So blieben die deutschen Verluste überraschend gering. In der erweiterten zweiten englischen Stellung waren dieselben mit massierten Gegenangriffen abzuwehren, deren einer am 21. März, abends, in Gegend Doignies und nach Eroberung des Dorfes Baulz-Broucourt unter Einwirkung zahlreicher Tanks erfolgte. 16 Tanks wurden durch Artilleriefeuer, weitere durch Infanterie und Minenwerfer zerstört. Ungeheuer schwer bluteten die Engländer während ihrer vergeblichen Gegenangriffe. Beute und Gefangenenzahlen wuchsen ständig; ein einziges deutsches Regiment nahm bei Mondsch 30 Geschütze. Beim Vordringen über die Höhen südlich Maiffen stießen die Sturmtruppen in feindliche Batterien. Nachdem drei von ihnen gesprengt waren, wurde eine weitere im Abfahren zusammengebrochen. Auf der ganzen Front griffen unsere Schlachtfieger erfolgreich in den Kampf ein und belegten ausgiebig die feindlichen Bahnhöfe von Chaumes, Roze und Rohon mit Bomben. Gute Treffer auf einfahrende Züge sowie große Explosionen auf dem Bahnhof Compiegne wurden beobachtet. Weitere starke Explosionen in Richtung des Dorfes Behanles bestätigten die gute Wirkung unserer Fernfeuer, das von den Artillerielegionen vortrefflich unterstützt wurde.

Die größte englische Niederlage.

W.B. Berlin, 24. März. Auf dem Schlachtfeld zwischen Scarpe und Oise ereignet innerhalb dreier Tage vom 21. bis 23. März, das englische Heer die größte Niederlage der britischen Geschichte. Die ungeheure Schnelligkeit und Wucht des deutschen Angriffs warf den mächtigen, sich tapfer wehrenden Feind aus allen seinen mit aller Technik sorgsam ausgebauten starken Stellungen. Damit ist die erste Phase des großen Angriffs abgeschlossen. Was die hartnäckige Gegner zu halten versuchte, wurde er durch Aufrufen seiner Planken zum Teil vom Rücken her, zum teiligen Abzug gezwungen. Ueberall sah man deutlich, mit welcher Eile die Engländer in letzten Zeit an ihren rückwärtigen Stellungen gearbeitet hatten. Kurz vor der Offensive standen allein in der vordersten Linie zwischen Arras und La Fere rund 28 englische Divisionen, ohne Berücksichtigung der Reserven. In dem durch die vorzügliche deutsche Frontverlängerung historisch gewordenen Gelände werden die geschlagenen Teile zweier englischer Armeen unaufhaltend nach Westen gedrängt. Ihre Rückzugsstraßen liegen unter dem schloßen Feuer unserer Fernbatterien, denen es durch übermenschliche Anstrengungen gelungen ist, nach Ueberwindung unglücklicher Geländebedingungen der vordringenden Infanterie auf dem Fuße zu folgen. Ungezählte Tausende an Toten, Verwunden und Vermissten, über 30000 Mann an Gefangenen hat hier innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden das englische Heer erlitten. Unübersehbar ist das von den geschlagenen Armeen verlorene Kriegsmaterial. Die englischen Verbände sind zerrissen und durcheinandergeworfen. Bei den massierten, mit großem Schmelz angeführten Gegenständen, bei denen sich bereits eiligt von anderen Schlachtfeldern herbeigerufene Franzosen und Amerikaner beteiligten mußten, hatten sie besonders schwere Verluste. Die amerikanischen und französischen Gärten zu spät. Ihre Truppen wurden mit in die englische Niederlage hineingerissen. Die eigenen Verluste sind nach wie vor gering geblieben. Ungezählt sind die französischen Orte und Städte, die von den siegreichen Truppen genommen wurden. Schon am Mittag des 23. März war unsere unaufhaltend vordringende Infanterie an den meisten Stellen über 20 km. gegen Abend desselben Tages über 30 km. vorgedrungen. Was die monatelangen Kämpfe an der Somme und der Aisne und in Flandern trotz vielfacher Ueberlegenheit an Material und Streitkräften nie erzwingen konnten, vollbrachten hier Teile des deutschen Heeres in knapp drei Tagen. Der ungebrochene Angriff

geist der deutschen Truppen, der seit 3 1/2 Jahren an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden siegreich war, hat hier aufs neue den hartnäckigsten Feind Deutschlands geschlagen.

WTB. Berlin, 24. März. Die Entscheidung in der Schlacht Monchy-Cambrai-St. Quentin-La Fere wurde durch das rasche Ueberrennen der dritten Stellung herbeigeführt. Südlich Vermees hatten die Engländer am 22. März eben erst aus Amiens eingetroffene Kräfte in diese Stellung vorgeworfen. Die Truppen waren kaum in Stellung, ihre Maschinengewehre noch nicht borgebracht, als sie der deutsche Angriff übermannte. Am 23. März verzog sich der Rebel früher als an den Vortagen. Die Engländer wichen an der ganzen Front. Zwar verteidigten ihre Nachhut jede Hügelkammlinie, Aus jeder neuen Stellung wurden sie in kurzer Zeit geworfen. Die Ueberlegenheit der deutschen Führer und Truppen macht sich in vollstem Maße geltend. Die englische Feldartillerie opferte sich, um den Rückzug zu decken. Ihre Batterien fuhren auf wenige 100 Meter vor der deutschen Sturmfront auf. Im rasenden Schnellfeuer verjagten sie ihre Munition und versuchten dann auf nächste Entfernung aufzupropfen und abzufahren. Im Schrapnellfeuer und Maschinengewehrfeuer blieben zahlreiche Batterien liegen, andere wurden mit samt der Bespannung erbeutet. Ebenso wenig halfen Gegenangriffe der englischen Tankgeschwader. Geschütz- und Minenwerferfeuer setzte die meisten außer Gefecht, ehe sie in Wirkung traten. Ein Tank, der in die Infanterielinie eingebrochen war, wird durch die kühne Tat eines Unteroffiziers unschädlich gemacht. Dieser sprang auf den Tank und erledigte die Bedienung mittels Revolvergeschüsse durch das Luksloch in der Decke des Tanks. Südlich Veronne wurde am Nachmittag die Somme erreicht; gleichzeitig drangen andere Abteilungen gegen Peronne und nördlich davon vor. Hier unternahmen die Engländer einen Gegenangriff aus der Stadt heraus. Ihre Kompanien wandten sich jedoch zur Flucht, als die Deutschen ihnen entgegenstürmten. Peronne brennt. Was hier die Franzosen in mühsamer Arbeit nach Räumung der Stadt durch die Deutschen wieder aufgebaut haben, zerstörte der Engländer vor seinem Abzug. Aber der Abzug ging überhastet vor sich. Reiche Beute blieb allenthalben zurück. Automobile mit englischen Stäben jagten kurz vorm Angriff der Deutschen aus der Stadt. Zwischen den zurückweichenden Kompanien fahren Tanks, die kaum neue Angriffe mehr wagen. Deutsche Schlachtstaffeln begleiten den Rückzug. Ihre Panzer und Maschinengewehre jagen Tod und Verwirren. Die englischen Flieger nahmen keinen Kampf an und bogen ab, sobald sie die deutschen Jagdflieger sighteten. Die Bedeutung des deutschen Sieges.

WTB. Berlin, 24. März. Der große Sieg im Westen über die Engländer hat Erfolge erzielt, wie sie in der Geschichte dieses Krieges seit Beginn des Stellungskampfes von der Entente niemals auch nur im entferntesten auf dem westlichen Kriegsschauplatz erreicht wurden. Die Offensive der Engländer bei Arras im April 1918 hatte eine Breite von 20 Km., der englisch-französische Angriff an der Somme im Juli 1918 hatte die doppelte Ausdehnung. Die Franzosen griffen an der Aisne 1917 in 40 Km. Breite an. Die Angriffsabschnitte der monatelangen englischen Generalkämpfe in Flandern überschritten niemals den Raum von 30 Km. Die Beute all dieser Verbandskämpfe betrug in den ersten Tagen nur ein einziges Mal als Gesamtsumme 10 000 Gefangene. Während der ersten Stadien dieser Angriffe gelangten weder Engländer noch Franzosen weiter als zum äußersten Rand des Trichterfeldes der deutschen vorderen Stellung; lediglich bei Cambrai hatten die Engländer einen zwar bald in eine Niederlage verwandelten Angriffserfolg von 7 Km. Tiefe. Die viermonatige Uebermaterialschlacht in Flandern, in der 93 britische Divisionen kämpften und 1 1/2 Millionen der besten englischen Truppen eingebüßt wurden, brachte den Engländern einen Streifen von Land von 20 Km. Breite ein, der nur an wenigen Stellen eine Tiefe von über 6 Km. erreichte. Der Gesamtgeländegewinn der fast halbjährigen britischen Kämpfe betrug doch nur 100 Quadratkilometer. An den Offensiven der vielfach überlegenen Feinde gemessen, erkennt man erst recht die große Bedeutung des deutschen Sieges in der dreitägigen Schlacht im Westen, die in der kurzen Zeit einen Geländegewinn von rund 2000 Quadratkilometern erkämpfte.

Gegnerische Anerkennung.
WTB. Berlin, 24. März. Mitgediente englische Soldaten, die in unsere Hand fielen, schätzten Muth und Schneid des deutschen Angriffs. Auf dem Schlachtfeld fragte ein verwundeter englischer Offizier, ob der Angriff nur von deutschen Stoßtruppen ausgeführt sei. Auf die Antwort, daß diese in solcher Menge nicht verfügbar seien, erwiderte er: Dann haben Sie prachtvolle Truppen! Andere englische Offiziere erklärten die Höhe ihrer Verluste an Toten damit, daß sie Befehl gehabt hätten die zweite Stellung bis zum letzten Mann zu halten. Die Fähigkeit der Engländer muß auch von uns voll anerkannt werden. Die gewaltige Beschädigung der französischen Front.

WTB. Berlin, 25. März. Französische Blätter melden von der Front, daß das feindliche Artilleriefeuer jetzt die ganze französische Front auswühle. Die Militärbehörden hätten Befehl gegeben, soweit noch möglich die Zerstörung aus Verdun fortzubringen. Die feindliche Artillerie arbeite mit solcher Stärke, daß die ersten Linien in dichtem gelb-schwarzen Dampf lägen, was die Gegenmaßnahmen äußerst erschwere.

Blumenverkaufsplätze.

Auf der städtischen Grundfläche in der Ober-Allee vom Rathaus ab bis zur Bahnhofbrücke sollen einzelne Plätze für den Verkauf von Blumen während des Sommers verpachtet werden. Schriftliche verschlossene Angebote sind bis **Mittwoch, den 27. ds. Mts.** mittags 12 Uhr an uns einzureichen.
Bad Ems, den 21. März 1918.

Der Magistrat.

Umtausch der Broikarten.

Der Umtausch findet am **Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28. und Samstag, den 30. März**, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 1/2 bis 4 Uhr in der bekannten Reihenfolge statt.

Bad Ems, den 26. März 1918

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Durch sanften Tod erlöste der liebe Gott von langem, schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Oelschläger

im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Oelschläger.

Familie Adolf Dietz.

Bad Ems, Oestl. u. Westl. Kriegsschauplatz, französ. Gefangenschaft.

Die Beerdigung findet statt **Donnerstag nachm. 3 Uhr** vom Trauerhause, Marktstr. 33 aus.
[6186]

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Todes unseres Vaters erwiesene Teilnahme danken herzlichst

**Hermann Wüst,
Dr. med. P. Wüst.**

Bad Ems, den 25. März 1917.

[6157]

Um denjenigen Zeichnern auf die

VIII. Kriegsanleihe,

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen,

entgegen zu kommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der **VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben.** Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihen wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

[6065]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Statt Karten.

Lisbeth Vetter

Hans Hansen z. Zeit i. Felde

Verlobte

Diez
Lazarett Bismarck

Schönhagen
(Schlesw.-Holst.)

6134

Wohne von jetzt ab

Bad Ems, Römerstraße 36,

im Hause Stadt Lüttich.

[6137]

Maria Nolte, Dentistin.

Telefon 162

Kann einer der Herren Kollegen mitteilen, in welchem Betriebe der Geschäftsführer resp. **Hoteldirektor Gustav Bühl** tätig ist?

Unkosten werden gern vergütet.

Rurhotel Rummelbacher Hof [6127]
bei Heidelberg, Post R. Kargemünd. Bef. Rud. Bringsol.

Anzeigen

können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 3/4—12 1/2 und 1—6 1/2 Uhr.

Kaufe altes Papier, wie alte Zeitungen, alte Geschäftsblätter, alte Aktien jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen prompte Beforgung eines Einkaufsscheines.
[6187]
Albert Rosenthal, Nassau.

Lumpen, Knochen, Stricklumpen kauft zu den höchsten Preisen
[6088]
Albert Rosenthal, Nassau.

Biege,

hochwürdig, sofort zu verk.
[6143]
Dausenau, Rheingasse 51.

Belg Kriessanleihen mit 5 Jungen zu verkaufen.
[6151] **Viktoria-Allee 10, Em.**

Die von mir gegen den **Sohn des Herrn Behr Marx** zu Bad Ems begangene Verleumdung, nehme ich hierdurch **erneuert zurück.**

**Wolf Sonnenberg II.,
Attenhausen.** [6133]

Kirchliche Nachrichten.

Dieg.
Evangelische Kirche
Donnerstag, den 28. März.
Gründonnerstag.
Abends 8 Uhr: Dr. Dr. Schwan.
Freitag, den 29. März.
Charfreitag.
Morg. 8 Uhr: Dr. Dr. Schwan.
Morg. 10 Uhr: Dr. Dr. Schwan.
Abendmahl.
Mittags 2 Uhr: Dr. Dr. Schwan.
Abends 6 Uhr: Dr. Dr. Schwan.
Kirchen: f. d. hiesige Basileus in Jerusalem.

Mark: 1000.—

in Worten: Eintausend Mark von Herrn Geh. Rat Dr. Vogler, Bad Ems, durch die Geschäftsstelle der Enser Zeitung, **Amst des Kreisblatt, H. Chr. Sommer** erhalten zu haben, bescheinigt.

Dieg, den 23. März 1918.

Thou, Landrat.

Osterverkehr 1918.

Alle verfügbaren Betriebsmittel müssen nach wie vor in erster Linie Verkehrs- und zur Bewältigung des Güterverkehrs dienen. Für den Personenverkehr zu Ostern können daher besondere Vorkehrungen nicht getroffen werden. Mit Unzulänglichkeiten aller Art, Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß gerechnet werden. Also nicht unbedingt nötigen Reise mit der Eisenbahn muß unterbleiben.

Frankfurt (Main), im März 1918.

[6130] Königliche Eisenbahndirektion.

Junge

der die **Handelschule** besucht hat, sucht Stellung auf **Büro.** Offerte an die Geschäftsstelle d. Stg. n. 8. 147.

Regenfaß

zu kaufen gesucht und große **Hundehütte** zu verkaufen.
[6186]
Römerstr. 35, Ems.

Wohnung

zu vermieten.
[6141]
Frau Otto Weidhöfer-Bw. Ems

2-3 Zimmer

sofort oder später zu verm. [6148]
Zahnstr. 20, Ems.

Gesucht einige tüchtige Mädchen

für **Kassettchen, Wäscherei**
Königliches Rathaus,
Bad Ems. [6140]

Schöne 4 bis 5

Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
[6149]
Rahnstraße 28, Ems.